

Fortbildung

09.12.2026 09:00 Uhr - 11.12.2026 16:30 Uhr

Gerichtliche/r Verfahrenspfleger/in nach dem Werdenfelser Weg - Das Original

Konzept und Umfang

Die Fortbildung umfasst insgesamt 28 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten. Diese sind wie folgt aufgeteilt:

Präsenzunterricht 24 UE

Literatur- und Fallarbeit* 4 UE

*Sie erhalten vor Beginn der Maßnahme einen Arbeitsauftrag zu konkreten Fällen aus Ihrer Praxis.

Einführende Überlegungen

Die im Grundgesetz verankerten Rechte auf Würde und Freiheit der Person, erfordern ein sensibles Vorgehen, insbesondere im Kontext der Begleitung von Menschen mit Demenz.

An dieser Stelle setzt der "Werdensfelser Weg" an. 2007 wurde er als verfahrensrechtlicher Ansatz begründet. Das Ziel besteht in der Vermeidung von Fixierungen und freiheitsentziehenden Maßnahmen (FeM) bei kranken und alten Menschen, sofern dies möglich und vertretbar ist.

Der "Werdensfelser Weg" ist insbesondere für Einrichtungen der stationären Langzeitpflege von großer Bedeutung.

Eine spezifische Qualifikation ist erforderlich, um

- eine rechtliche Sicherheit zu gewährleisten,
- rechtliche Konflikte zu vermeiden,
- alle gesetzlichen Vorgaben einzuhalten,
- das Vertrauen der Bewohner/innen und der Angehörigen in ihre Einrichtung zu fördern,
- die Pflegequalität zu steigern,
- die Mitarbeiter/innen durch die Übernahme administrativer und rechtlicher Aufgaben zu entlasten und schlussendlich
- die Prozesse und Abläufe effizienter zu gestalten.

Holen Sie sich diese Kompetenz in Ihre Einrichtung.

Ziele

Sie wissen, wie Sie die Kommunikationsprozesse gestalten und vorhandene Ängste wahrnehmen und miteinbeziehen, um juristisch und pflegefachlich fundierte, sowie

menschlich vertretbare Lösungen für den betroffenen Menschen zu finden. Sie kennen alternative Möglichkeiten zu FeM und gewinnen dadurch Handlungssicherheit, um die Entscheidungsprozesse über die Notwendigkeit FeM auf ein Minimum zu reduzieren. Sie verfügen über die erforderlichen Kenntnisse, Ihre Einrichtung nach dem „Werdenfelser Weg“ zu entwickeln, sich damit von Mitbewerbern zu differenzieren und die besondere Qualität Ihrer Einrichtung herauszustellen, sowie in eine interessante und attraktive berufliche Nebentätigkeit starten.

Inhalte

Grundlagen des Verfassungsrechts, aktueller juristischer Informationsstand, rechtliche Kriterien und Haftungsfragen
Pflegefachliche Themen, Symptome der Demenz als Ursachen und Auslöser von herausfordernden Verhalten, Sicherheit vs. Freiheit, Menschenbild, Haltung, Grundsätze des Pflegekonzeptes Humanitude
Grundlagen der Verfahrenspflegschaft, Freiheitsentziehung, Rollenfindung, Kommunikationsprozesse, Zertifizierung

Methoden/Medien

Die Dozenten orientieren sich an den Prinzipien der Erwachsenenbildung.
Ausgewählte Methoden und Sozialformen sind theoretische Impulse, Diskussion und Austausch im Plenum sowie die Arbeit in Kleingruppen.

Zielgruppe:

Führungsverantwortliche, Berufsbetreuer, Verfahrenspfleger, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, weitere Interessierte mit pflegefachlichem Hintergrund, Behördenmitarbeiter (Betreuungsstellen, Heimaufsichten etc.), Pflegegutachter etc.

Termin:

09.12.2026 09:00 Uhr - 11.12.2026 16:30 Uhr

Kosten:

765,00 €
Für katholische Einrichtungen 720,00 €
(o.g. Preise inkl. Seminarunterlagen und Teilverpflegung)

Referent(inn)en:

Josef Wassermann (Dipl. Sozialpädagoge (FH), Mediator und Leitung der Betreuungsstelle des Landkreises Garmisch-Partenkirchen)
Sebastian Kirsch (Richter, am Betreuungsgericht Garmisch-Partenkirchen)
Claudia Stegmann-Schaffer (Pflegefachkraft, langjährige Einrichtungsleitung und Vertreterin des Humanitude Pflegekonzeptes)

Ansprechpartner:

Klaus Thomayer (k.thomayer@katholischeakademie-regensburg.de, +49 (941) 56 96 - 22)
Stefan Zitzl (s.zitzl@katholischeakademie-regensburg.de, +49 (941) 56 96 - 34)

Veranstaltungsnummer:
F 97-26